



Ambiguität. Demokratische Haltungen bilden in Kunst und Pädagogik

Tagung der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und der Justus-Liebig-Universität Gießen in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Samstag, 23. Februar 2019, 9.30 – 17.00 Uhr

Inwiefern kann die kunstpädagogische Auseinandersetzung mit ambigen Phänomenen in der Kunst zur politisch-demokratischen Bildung beitragen?

Aktuelle Entwicklungen in der Kultur, Gesellschaft und Politik stellen uns vor erhebliche Herausforderungen. Die Diversität der Einflüsse durch die Globalisierung, Mediatisierung und durch Migrationsphänomene erscheint kaum zu bewältigen. Gleichzeitig nehmen antidemokratische Positionen an öffentlicher Sichtbarkeit und politischer Bedeutung zu. Gesellschaftlicher Komplexität und Vielfalt begegnen sie mit vermeintlich entlastenden Erzählungen von homogenen Nationen, geschlossenen Kulturen und einer alternativlosen Dualität von Gender. Pluralistische Demokratien gründen dagegen auf einem gelassenen Umgang der Bürger*innen mit Alterität und Ambiguität.

Das fordert die Anbieter*innen von kultureller und politischer Bildung in besonderer Weise. In der Beschäftigung mit Kunst werden Erfahrungen des Alteritären und Ambigen zum Gegenstand der Reflexion. Die Tagung geht der Frage nach, inwiefern und unter welchen Bedingungen diese Auseinandersetzung in der Kunstpädagogik zu Bildungsprozessen führt, die ambiguitätstolerante Selbst- und Weltverständnisse und demokratische Haltungen fördern können.

Die Tagung arbeitet interdisziplinär konzeptionelle und praktische Möglichkeiten der Vernetzung von Kunstpädagogik und politischer Bildung heraus. In verschiedenen Panels wird Bezug auf Werke in der Ausstellung „museum global. Mikrogeschichten einer ex-zentrischen Moderne“ genommen, die ausgehend von einer kritischen Auseinandersetzung mit den Sammlungsbeständen der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen ausgewählte Beispiele einer transkulturellen Moderne jenseits des westlichen Kanons präsentiert. In Mikrogeschichten aus Japan, Georgien, Brasilien, Mexiko, Indien, dem Libanon und Nigeria hinterfragt das Museum nicht nur eurozentrische Narrative der Kunstgeschichte, sondern auch seine eigenen Perspektiven.

Die Veranstaltung findet im OPEN SPACE statt, der anlässlich der Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Architekturkollektiv raumlaborberlin als kostenfrei zugänglicher Treffpunkt und Verhandlungsort eingerichtet wurde und das K20 praktisch und symbolisch in Richtung auf die Stadtgesellschaft öffnen soll.

Tagungsort

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
OPEN SPACE im K20
Grabbeplatz 5
40213 Düsseldorf

Programm

- 9.30 Uhr Begrüßung und Einführung
Dr. Sabine Dengel (Leiterin der Projektgruppe politische Bildung & Kultur, Bundeszentrale für politische Bildung), Julia Hagenberg (Leiterin der Abteilung Bildung, Kunstsammlung NRW), Prof. Dr. Ansgar Schnurr (Professor für Kunstpädagogik, Justus-Liebig-Universität Gießen)
- 10.00 Uhr Vortrag
Prof. Dr. Verena Krieger (Professorin für Kunstgeschichte, Friedrich-Schiller-Universität Jena):
Spielarten und Potenziale ästhetischer Ambiguität
- 10.45 Uhr Vortrag
Prof. Dr. Dorothée de Nève (Professorin für Politisches und Soziales System Deutschlands / Vergleich politischer Systeme, Justus-Liebig-Universität Gießen): *ZuMUTungen in der Demokratie*
- 11.30 Uhr Kaffeepause
- 11.45 Uhr Workshops in der Ausstellung „museum global. Mikrogeschichten einer ex-zentrischen Moderne“
Leitung der Workshops: Dr. Werner Friedrichs (Akademischer Oberrat an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Dr. Jörg Grütjen (Kunst- und Deutschlehrer, UNESCO-Schule Kamp-Lintfort), Georg Herzberg (Philosoph & Kunstvermittler / Freier Kurator), Prof. Dr. Katja Hoffmann (Professorin für Kunstpädagogik, Alanus Hochschule, Alfert), Oliver Klaassen (Doktorand am GCSC / JLU Gießen und Lehrbeauftragter an verschiedenen deutschen Universitäten), Aurora Rodonò (Kulturwissenschaftlerin/Lecturer/forschende Aktivistin), Jana Tiborra (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstpädagogik, JLU Gießen/ Doktorandin am GCSC, JLU Gießen)
- 12.45 Uhr Mittagspause (Selbstverpflegung)
- 13.45 Uhr Panel „Zankduett“
Im Format „Zankduett“ treffen je zwei Expert*innen aus dem Kreis der Vortragenden, Veranstaltenden und Workshopleitenden in einem Tandem zusammen und präsentieren zu einem Bild aus der Ausstellung „museum global. Mikrogeschichten einer ex-zentrischen Moderne“ einen Impuls aus dem eigenen Forschungs- oder Praxishintergrund. Drei Tandems kommen in Folge in ein moderiertes Gespräch mit dem Publikum.
- 14.30 Uhr Vortrag
Prof. Dr. Andrea Sabisch (Professorin für Kunstpädagogik, Universität Hamburg):
Denkbare Übergänge zwischen Kunst und Bildung
- 15.15 Uhr Kaffeepause
- 15.30 Uhr Workshops in der Ausstellung „museum global. Mikrogeschichten einer ex-zentrischen Moderne“ (siehe oben)
- 16.30 Uhr Zusammenfassung und Kommentar
Dr. Ulaş Aktaş (Junior-Professor für Pädagogik, Kunstakademie Düsseldorf)
- 17.00 Uhr Verabschiedung und Ende der Tagung

Anmeldung

Bis 15. Februar 2019 unter service@kunstsammlung.de.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung zwei Workshops sowie eine Alternative an, an denen Sie teilnehmen möchten.

Registrierung

Ab 8.30 Uhr an der Infotheke im OPEN SPACE, K20, Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf.

Hinweis

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Veranstaltung wird in Fotos und Videoaufzeichnungen dokumentiert. Bei der Registrierung werden Sie gebeten, Ihr schriftliches Einverständnis für die Verwendung in Publikationen (Online-Kommunikation, Tagungsdokumentation) der veranstaltenden Institutionen zu geben.

Kontakt

Tel. 0211.8381-204, service@kunstsammlung.de

Information

www.kunstsammlung.de/museumglobal

Veranstaltende Institutionen

**Kunstsammlung
Nordrhein-Westfalen**

JUSTUS-LIEBIG-
 UNIVERSITÄT
GIESSEN

 bpb
Bundeszentrale für
politische Bildung

Workshops

Workshop 1: **Artikulatorische Wirksamkeiten: Strategien politisch-ästhetischer Bildung(en)**

Politische Bildung kann in einer ex-zentrischen Moderne immer weniger allein einem Erlernen von Wissen (oder Kompetenzen) unter der Regie ausgewiesener Methoden überantwortet werden. Methoden haben Übersicht, Planbarkeit und Vorhersagbarkeit zur Voraussetzung. Dagegen können didaktische Strategien politisch-ästhetischer Bildung(en) auch in einer ex-zentrischen Moderne wirksam werden. Im Workshop wird der konzeptionelle Ansatz politisch-ästhetischer Bildung vorgestellt und diskutiert. Ausgewählte Strategien werden erprobt.

Leitung: Dr. Werner Friedrichs, Akademischer Oberrat an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg für Politische Bildung

Workshop 2: **Widerstreitende Wertungen und gesellschaftliche Werte als Ausgangspunkt für Bildvergleiche in Kunstvermittlungsgesprächen**

Im Workshop werden Fragen und Vermittlungs-Settings diskutiert, mit denen sich der produktive Streit um Kunstwerke kultivieren lässt, etwa: Wieso kommen Frauen vorrangig nur als nackt Dargestellte ins Museum? Darf man sich als Maler*in einfach bei anderen Kulturen bedienen? Hängen manche Gemälde nur im Museum, um Mythen der nationalen Identität zu stiften oder als Akt der Wiedergutmachung nationaler Schuld? Bei solchen Fragen geht es nicht bloß um Formen und Farben, sondern um Werte-Diskussionen.

Leitung: Dr. Jörg Grütjen, Kunst- und Deutschlehrer an der UNESCO Schule Kamp-Lintfort

Workshop 3: **Von der Ambiguität Paul Klees über das japanische Ma zu den Zwischenräumen der Bildungsinstitutionen**

Ausgehend vom proambigen und prozessorientierten Denken Paul Klees werden in dem Workshop (vermitteltst der japanischen Idee des Zwischenseins) prozessphilosophische Kernideen von A.N. Whitehead, Donna Haraway und Bruno Latour auf ein ambiguitätstolerantes Lernen in den Zwischenräumen der Institutionen bezogen.

Leitung: Georg Herzberg, Philosoph & Kunstvermittler (Freier Kurator)

Workshop 4: **Queere Zustände radikaler Ambiguität aushalten. Ein kunstpädagogisches Experiment**

Mithilfe eines Displays, in dem mehrere künstlerische Arbeiten aufeinandertreffen, soll das Aushalten von Unentscheidbarkeiten und Uneindeutigkeiten in der Ausstellung *museum global. Mikrogeschichten einer ex-zentrischen Moderne* erfahrbar gemacht werden, damit wir gemeinsam queere Zustände radikaler Ambiguität herstellen können, die uns von Normierungszwängen zu befreien vermögen.

Leitung: Oliver Klaassen, Doktorand am GCSC / JLU Gießen und Lehrbeauftragter an verschiedenen deutschen Universitäten

Workshop 5: **Die Perspektive der Migration als pädagogische Haltung**

Der Workshop befragt, ausgehend von der Perspektive der Migration, Positionen aus der kritischen Migrationsforschung und der emanzipatorischen Pädagogik, wie sie bspw. bell hooks oder Paulo Freire formulieren, und diskutiert die Voraussetzungen für eine rassismuskritische Kunstpädagogik.

Leitung: Aurora Rodonò, Kulturwissenschaftlerin/Lecturer/forschende Aktivistin

Workshop 6: **Aus dem ‚Dritten Raum‘ heraus...**

Im Kontext von Transkulturalität und postkolonialen Studien kommt der Konzeption des dritten Raumes seit mehreren Jahren eine zentrale Rolle zu. Der Workshop möchte untersuchen, wie gerade dritte Räume die produktive Auseinandersetzung mit Ambiguitätsphänomenen anregen können.

Leitung: Jana Tiborra, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstpädagogik, JLU Gießen/ Doktorandin am GCSC, JLU Gießen

Workshop 7: **»The West and the Rest«. Zur Geschichte_n der Kunst und zur Widerständigkeit der Objekte**

Der Workshop widmet sich einer kritischen Lektüre exemplarischer Genealogien zur »Geschichte der Kunst« (z.B. Stammbäume der Kunst, Schaubilder, Schulbuch-Epochen). Wir werden die zu Grunde liegenden Systematiken mit Stuart Halls repräsentationskritischem Ansatz reflektieren, der den Westen als diskursives Zentrum machtvoller Bedeutungsproduktion versteht. Zur Diskussion steht, inwiefern sich in der Ausstellung *museum global* gezeigte Werke widerständig gegenüber dieser »Geschichte der Kunst« verhalten: Irritieren sie die tradierte Genealogie durch Ambiguität oder können sie diese möglicherweise auch fortschreiben?

Leitung: Prof. Dr. Katja Hoffmann, Professorin für Kunstpädagogik, Alanus Hochschule, Alfter